



Glückwunsch: Der Prinzenraub-Preisträger 2008, Reinhard Grampp (2.v.r.), mit LVZ-Chefredakteur Bernd Hilder, Fördervereins-Vorsitzender Birgit Klaubert und Vorjahres-Preisträger Uwe Eickemeier (v.l.).
Fotos: Mario Jahn

Ritterhelm als Ritterschlag

Reinhard Grampp erhält Prinzenraub-Preis 2008 / Zum Festspiel-Abschluss langjährige Mitspieler geehrt

Altenburg. Ein gutes Theaterstück muss spannend bleiben bis zum Schluss – und was für alle Mitwirkenden an der aktuellen Prinzenraub-Inszenierung auf und hinter den Bühne Ehrensache ist, gilt auch für die Festspiele insgesamt. Seit drei Jahren wird immer erst zur letzten Vorstellung das Geheimnis gelüftet, wer den Preis des Prinzenraub-Fördervereins erhält.

Nach Petra Haase und Uwe Eickemeier, den Firmenchefs von Altenburger Brauerei und Luckaer Wellpappenfabrik, hatten sich die Prinzenraub-Förderer diesmal für Reinhard Grampp entschieden. Und auch wenn die Personalie ausnahmsweise schon vorher durchsickerte, so waren doch die Freude des Ex-Bankers über diesen „Ritterschlag“ und der Beifall des Abschlussvorstellungs-Publikums gleichermaßen herzlich.

Denn obwohl der einstige Vorstandsvorsitzende der VR-Bank schon seit einigen Monaten den Ruhestand genießt, ist sein Wirken für die Prinzenraub-Festspiele in Altenburg unvergessen. Und all die Kriterien, die der Förderverein in seinen Statuten für die Preisträger vorgibt, treffen „in idealer Form“ auf Reinhard Grampp zu, betonte Bernd Hilder in seiner Laudatio. Der LVZ-Chefredakteur hatte diese Aufgabe

nicht zufällig übernommen: Die Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft, in der auch die Osterländer Volkszeitung erscheint, ist von Anfang an einer der wichtigsten Medienpartner der Prinzenraub-Festspiele.

Und so würdigte Hilder den Geehrten als einen Menschen, der weder Stubenhocker noch Schreibtischtäter und schon gar nicht ein kalter Investment-

banker sei. „Er genießt den guten Ruf des unbürokratischsten Bankers, den man sich überhaupt vorstellen kann.“ In seinen 17 Jahren im Altenburger Land habe der gebürtige Franke nicht nur die VR-Bank zu einer der leistungsstärksten Banken in Thüringen gemacht, sondern zum vertrauten Schafskopf- auch das Skatspielen gelernt und sich sozial sehr stark engagiert, beispielsweise im örtlichen Rotary Club. Stets sei es Grampp wichtig gewesen, mit seinem Engagement die regionale Identität hoch zu halten, so Bernd Hilder.

Seinen Preis – einen funkelnden Ritterhelm – im Arm, bedankte sich Grampp mit bewegten Worten für die Ehrung, vor allem beim Förderverein und bei Oberbürgermeister Michael Wolf, der „viel Herzblut“ für das Projekt gegeben habe. Und er ermunterte

die Altenburger, sich mit mehr Selbstbewusstsein ihrer reichen Geschichte und Kultur zu besinnen: „Ich freue mich über jeden kleinen Fortschritt. Glauben Sie auch daran und vor allem suchen Sie selbst nach diesen Fortschritten.“

Die ehrenamtlichen Mitspieler auf und hinter der Bühne haben dieses Credo längst verinnerlicht. Für 63 von ihnen gab's am Sonntagabend auf der sonst den Profis vorbehaltenen Bühne einen Extra-Applaus des Publikums: Sie alle sind von der ersten Premiere an dabei, haben inzwischen vor zehntausenden Zuschauern gespielt und gestaltet zum Schluss der vierten Prinzenraub-Festspiele ihren 53. Auftritt. „Wir sind stolz darauf, dass Ihr so lange dabei seid und wir hoffen, dass Ihr weitermacht“, bedankte sich der OB.
Günter Neumann

Bernd Hilder: Er genießt den guten Ruf des unbürokratischsten Bankers, den man sich überhaupt vorstellen kann.

Reinhard Grampp: Glauben Sie auch daran und vor allem suchen Sie selbst nach diesen Fortschritten.



Extra-Applaus: 63 ehrenamtliche Mitspieler sowie Helfer hinter den Kulissen sind schon seit vier Jahren dabei und werden vor der Abschlussvorstellung vom Publikum gefeiert.